



Der Sportwagen namens Roding war ein begehrtes Schauobjekt bei Schülern und Lehrern.

Fotos: Nicklas

„Roding“ gleich doppelt in der Spur

REALSCHULE Die 9. Klassen waren in der Projektwoche unterwegs in der Stadt. Der Sieger beim Quiz durfte im „Roadster“ mit Hans Stangl durch die Straßen düsen.

VON PETER NICKLAS

RODING. Eine neuartige Form einer „Schulaufgabe“ stand in der vorletzten Februarwoche auf dem Stundenplan der 9. Klassen an der Realschule Roding. In verschiedenen Gruppen befassten sich Schülerinnen und Schüler intensiv mit der Stadt, aus der sie kommen oder in der sie zumindest zur Schule gehen. Viel Fantasie und Kreativität wurden dabei erkennbar, wie die Lehrkräfte unschwer feststellen konnten.

Roding war das „Dachthema“

Dabei war in erster Linie Gruppenarbeit gefragt. Roding als Stadt war das „Dachthema“, und es war dabei den Klassen und Teams überlassen, wie sie an dieses herangehen und sich ihm nähern könnten.

Auf ganz verschiedenen Ebenen wurde den Attraktionen dieser Stadt nachgegangen, ihren Eigenheiten und Vorzügen, vielleicht auch ihren Nachteilen. Das Thema wurde zuerst einmal gestellt, dann konnte mit

rchen begonnen werden. Diese bestanden zum Teil auch darin, Eltern oder Großeltern zu befragen, wie denn Roding früher einmal ausgesehen hat.

Schülerinnen und Schüler erkannten sehr schnell, wie rasant sich Roding in den Jahren gewandelt hat. Sie streiften durch die Innenstadt, besuchten Einrichtungen – wie den Kindergarten oder Betriebe – und waren auch im Rathaus. Sie fertigten einen Flyer über Roding und übernahmen sogar eine Führung in der Stadtverwaltung, teils auch auf Französisch. Das Heilbrunnl wurde ebenso zur Station wie die Stadtpfarrkirche, die Stadthalle und das Stadtarchiv.

Praxisnaher Unterricht

Die Themen wurden im Unterricht aufgegriffen, bearbeitet und so umgesetzt, dass sie auch in einer Art Unterrichtsstunde vorgetragen werden konnten. Praxisnaher Unterricht also, denn auch in ihrem späteren Beruf müssen sich die jungen Leute äußern und präsentieren können. Schüler wurden zu Lehrern und Eltern sowie Ehrengästen zu Schülern mit Schautafeln, Plakaten und Power-Point-Präsentationen.

Einfallsreichtum und Teamarbeit

Teamarbeit und Sozialkompetenz waren in hohem Maße gefragt, doch auch ein Stück Einfallsreichtum. So hatte sich die Gruppe mit Laura Lochmann, Maximilian Frank, Louisa Kainz und Florian Neumann eine ganze besondere Überraschung ausgedacht. Sie führte ein Quiz mit verschiedenen Fragen durch, jeder Teilnehmer ihrer Klasse erhielt einen Fragebogen

Teamarbeit stand hoch im Kurs.



Auch die Rodinger Stadthalle erkundeten die Schüler gewissenhaft.

DIE PROJEKTWOCHE

An der Rodinger Realschule führen die neunten Klassen jeweils eine Projektwoche durch. In diesem Jahr lautete das Thema „Wie funktioniert eine Stadt?“

► **Die Klassen** wurden dazu in Gruppen aufgeteilt. Jede von ihnen näherte sich dem Thema dazu auf ihre Weise und nahm sich einen Schwerpunkt vor.

► **Das Vereinsleben** in Roding war dabei ebenso Thema wie Mülltrennung und Müllvermeidung, letztere auch mit Blick auf die Schule selbst.

► **Kunst und Kultur** in Roding waren ebenfalls ein Schwerpunkt, ebenso ihre Geschichte.

► **Die Gruppe**, die sich der Stadtverwaltung angenommen hatte, erarbeitete sogar ein Rollenspiel. Andere drehten Filme, nahmen ein Hörspiel auf oder gestalteten einen Flyer.

► **Am Ende stand** jeweils eine Präsentation des erarbeiteten Materials vor Lehrern und Referendaren. Dabei wurden dann auch Noten im Rang einer Schulaufgabe vergeben.

► **Die Benotung** erfolgte fächerübergreifend. Die aktive Beherrschung einer Fremdsprache konnte dabei ebenso Zensuren bringen wie die Erarbeitung von Statistiken oder eines Faltblatts in Informatik. (pn)

und am Schluss wurde zusammengesetzt.

Elias Tegtmeier aus Roding sammelte die meisten Punkte und hatte sich eigentlich nur eine Würstchen als ersten Preis erwartet. Er war baff, als auf dem Platz vor der Realschule Hans Stangl mit dem Roadster

stand und die Mitschüler ihn aufforderten: „Steig ein, du darfst jetzt mitfahren“. Das ließ sich der gute Elias natürlich nicht zweimal sagen und er sank in die Polster. Nach einer Tour durch Roding war der „Roding“ dann aber auch begehrtes Schauobjekt bei den Lehrern.

